

Förderpreis der SRG Zentralschweiz

Laudatio von Olivier Ddolder anlässlich der Preisübergabe im Rahmen der Delegiertenversammlung vom 4. Mai 2019 in Rotkreuz

Die Laudatio wurde auf Mundart gehalten. Eine hochdeutsche Fassung findet sich ab Seite 3.

Gschätzti Awäsendi

De Leitendi Usschoss vo de SRG Zentralschwiiz hed gmäss sinere reglementarische Kompetenz beschlosse, zuesätzlech zom Mediepriis en Förderpriis z'vergäh. En Förderpriis för de Nochwochs – förs Lozärner Jugendradio 3FACH. S'Jugendradio esch au es Usbeldigradio. Es esch för veli jongi Lüüt en Startrampi is Mediebusiness. Ond gar ned so wenig vo dene, wo im 3FACH aföhnd, landid nohhär bem SRF. Radio 3FACH organisiert aber au all zwoi Johr s'Gratis-Open-Air «Funk am See» uf de Lidowiese. Ond ufem Inseli z'Lozärn, vorem SRF-Regionalstudio, betriebid si d'Open-Air-Bar «Volière», wo s'Radiomache quersubventioniert. De Leitendi Usschoss vo de SRG Zentralschwiiz zeichnit drom s'Radio 3FACH, wo letscht Johr sis 20-jöhrige Jubiläum gfiiret hed, met 5'000 Franke för siis kontinuierleche Schaffe us.

D'Gschecht vom Radio 3FACH z'beschriibe, esch schwerig. Aber ergendwie passt das zo dem Radio. Zom 15-Johr-Jubiläum vom 3FACH esch es Buech usecho, wo versuecht, d'Gschecht vom Radio noche z'zeichne. Ech säge bewosst: versuecht. Im Buech stohd nämlech – ech zitiere:

«In Anbetracht der unzähligen unverschriftlichten Anekdoten, Geschichten und Mythen, welche die Geschichte des 3FACHs umgeben, sei aber darauf hingewiesen, dass eine umfassende Darstellung wohl nicht erreicht werden kann.»

Ond wiiter – ech zitiere wede: «Radio 3FACH war ganz am Anfang eine Kopfgeburt, eine unausgegorene, spontane Idee eines sechzehnjährigen Kantischülers: Ein Radio, gemacht von jungen Leuten für junge Leute».

Ech empfehle öbrigens euch allne do im Saal, sones Buech met z'näh ond denne z'schneugge. D Buecher leggid gratis uf.

Ech muess euch aber warne. Er chönntid nohhär beidrockt sii vo dem Radio; so wien ech's ben, nämlech:

- beidrockt vom Pioniergeischt vo dene jonge Lüüt;
- beidrockt vo de Visione, wo di Lüüt gha hend ond hend;
- vo ehrem Glaube a ehri Fähigkeite;
- vo erem Senn för Teamgeischt ond Gmeinschaftssenn;
- vo ehrere Motivation, Hartnäckigkeit ond Zielstrebigkeit.

Aber eis nochem andere: S'3FACH hed 1998 en Konzession vom Bundesamt für Kommunikation bruucht, om überhaupt döffe z'sände. Ond met ere Konzession esch emmer au en Leischtiguftrag verbonde. Ond det enne stohd – onder anderem:

«1. Der Konzessionär veranstaltet ein Programm, das sich thematisch, kulturell und musikalisch von den Programmen der kommerziellen Anbieter des gleichen Versorgungsgebiets unterscheidet.

2. Er richtet sein Programm auf ein jugendliches Zielpublikum aus. Dabei setzt er einen Schwerpunkt bei der Jugendkultur und bildet deren Vielfalt ab.»

Das macht s'3FACH jetzt set 21 Johr!

I dem Buech seid de Benji Gross, eine vo de 3FACH-Pionier – ech zitiere weder:

«Gemäss Konzession sollte 3FACH ein jugendkulturelles Kontrastprogramm sein. Wie wir das auslegten, interessierte aber niemanden wirklich. Es war auch damals schon so, dass wir wussten, dass die Musik, welche wir spielen, nicht alle Jugendlichen ansprechen würde. Diese Gratwanderung zwischen Alternativ- und Jugendlradio war schon zu Beginn ein Thema, welches uns ab und zu Sorgen bereitete. Die Idee war immer, dass die Schülerinnen und Schüler auf dem Pausenplatz über die Sendung vom Morgen oder dem Tag zuvor sprechen würden. Davon waren wir anfangs meilenweit entfernt» – Zitat Ändi.

De Urs Hangartner, Journalischt ond wahrschiinlich eine vo de beschte Kenner vo de Lozärner Kulturszene, seid rückbleckend uf s'Gründigsjohr vo 3FACH – ech zitiere weder usem Buech:

«Die Luzerner Medienlandschaft war 1998 bereits massiv geschrumpft und bestand aus der ‹Neuen Luzerner Zeitung›, ‹Luzern heute›, ‹Radio Pilatus› und dem ‹Regionaljournal›. Aus meiner Wahrnehmung war es zuerst einfach ein Jugendlradio. Es hat eine Zeit lang gedauert, bis ich gemerkt habe, dass auch ich den Sender nutzen kann, obwohl ich überhaupt nicht dem Zielpublikum entsprochen habe. Man hat gesehen: ‹die mached öppis› und diese Aussenwirkung hat sich bis heute verstärkt.»

Die möchid öppis! Werklech!

- Reagiere, statt lamentiere,
- expermentiere, statt resigniere,
- zämehebe, statt trötzele,
- omgheie ond weder ufstoh.

Das z'mendescht min Versuech, de Geischt vo Radio 3FACH z'beschriibe.

- Dä Geischt, wo s'Radio sett sinere Gebort omged ond beflöglet.
- Dä Geischt, wo s'Jugendlradio so populär und glaubwürdig gmacht hed ond macht.
- Dä Geischt – ond dodevo ben ech überzüügt – wo's Radio auch zuekonftsfähig macht.

Zo dem Schloss chonnt mer au, wemmer Lüüt froggt, wo ehri Medie- oder Kulturkarriere bem 3FACH gstartet hend. Denn s'Jugendlradio esch au es Usbildigsradio.

De Tobi Gmür – ech betetle jetzt ehn eifach mol as Musiker – hed mer über sini Ziit bem Radio 3FACH geschrebe – ech zitiere weder:

«Ich durfte die Musikredaktion übernehmen und die Sendung ‹Gaffa› moderieren. Zudem machte ich die Redaktion und Moderation der Sendungen ‹3wach› und ‹Stosszyt›. Es war eine abenteuerliche und lehrreiche Zeit. Wir durften ausprobieren, erfinden, Erfolg haben, scheitern. Alles lag drin. Gelernt habe ich Teamwork, unter Zeitdruck arbeiten, recherchieren, das Ego zurückstellen, schnell Lösungen finden, ganze Sendungen alleine betreuen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekam.»

Au d'Anic Lautenschlager erenneret sech. Sie esch hüt Moderatorin be Radio SRF3; eini vo vellne 3FACH-Lüüt bem SRF. Über ehre Wäg zom 3FACH ond ehri Ziit dete, hed sie mehr gschrebe:

«Damals suchte das Büro für Gleichstellung junge Frauen, weil 3FACH damals ziemlich männerlastig war. Ich war an einem Workshop und dort sagte die eine Moderatorin zu mir, ich solle mich doch mal bewerben. Da ich eh kurz vor der Matura und meinem Zwischenjahr stand, habe ich das gemacht. Hat geklappt. Also: eigentlich Zufall. Aber ein guter. Ich begann mit der Morgensendung ‹3wach›, habe dann aber auch die ‹Stooszyt› moderiert. Diese Zeit war sehr, sehr toll: Da wirst du als 18-Jährige in ein Team von jungen, kreativen Leuten geschmissen, lernst ein tolles Handwerk mit viel

Narrenfreiheit. Noch heute habe ich viele sehr gute Freunde aus dieser Zeit, unter anderem meinen Ehemann. Ich habe bei 3FACH meine Liebe zum Radio entdeckt, viel handwirkliches, aber auch zwischenmenschliches gelernt – auch Teamgeist und was es heisst, aus Herzblut und Leidenschaft viel zu geben, auch wenn nicht jede Minute bezahlt ist.»

Ehr gsähnd, geschätzti Awäsendi, s'Jugendradio bewährt sech au als Usbeldigradio. Demet das so bliibt, heds 3FACH au Plän, wie mer d'Alice Reinhard, Vorsetzendi vo de Gschäftsleitig, verrote hed:

- S'3FACH wott köntig meh met Videos schaffe. Videos fürs Web ond Social Media, Videos om s'Radio z'stärke.
- S'3FACH wott d'Priorität aber au weder ufs Radiomache legge, noch dem's im letschte Johr wägem 20-Johr-Jubiläum vell anderi Prioritäre gäh hed.
- Was bliibe werd: 3FACH meint's ärscht met em Jugendradio si. Moderatorinne ond Moderatore döfid maximal 25i si. I de Gschäftsleitig döf mer bes 30i bliibe. Dodemet bliibt's Radio jong. D'Alice, d'Gschäftsführerin vom 3FACH, brengt's ufe Ponkt: «Mer möchid ned uf jong – mer send jong.»

Ond ech säge, sie send au Idealeschtinne ond Idealeschte. De Stohndelohn bem 3FACH esch nämlech grad emole 17 Franke. För en Sändigsvorbereitig wärdid ei oder zwoi Stonde zahl.

Liebi SRG-Delegierti, liebi Gäscht.

Si gsähnd, s'Medium Radio hed Zuekonft.

Das döf üs als SRG omso meh freue. Well sowohl de Ursprung vo üsere Gschecht, als au de Ursprung vo üsem Erfolg esch s'Radio.

S'Radio hed Zuekonft, well jongi Lüüt wie d'Metglieder vom 3FACH d'Qualitäre ond Möglicheite vom Radio erkennid ond nötzid. Ond so anderi Jugendlich i fürs Medium Radio chönd begeischtere.

Freued mer üs also öber d'Zuekonft vom Medium Radio. En Zuekonft ond es Medium, wo be Radio 3FACH i guete Händ esch.

Freued mer üs öber en Gsellschaft, wo au us so tolle Lüüt wie de 3FACH-Macherinne ond -Macher bestohd.

Im Name vo der SRG Zentralschwiiz – ond ech döf glaub's säge, im Name vo allne i dem Saal – gratuliere ech em Radio 3FACH ond stellvertretend euch, liebi Alice ond Delegation, härzlech zo dem met 5'000 Franke dotierte Förderpriis vo de SRG Zentralschwiiz. Härzleche Glückwonsch!

Hochdeutsche Fassung der in Schweizerdeutsch vorgetragenen Laudatio:

Geschätzte Anwesende

Der Leitende Ausschuss der SRG Zentralschweiz hat gemäss seinen reglementarischen Kompetenzen beschlossen, zusätzlich zum Medienpreis einen Förderpreis zu vergeben. Einen Förderpreis für den Nachwuchs – für das Luzerner Jugendradio 3FACH. Das Jugendradio ist auch ein Ausbildungsradio. Es ist für viele junge Leute eine Startrampe in das Medienbusiness. Und gar nicht so wenige, die bei 3FACH starten, landen nachher bei SRF. Radio 3FACH organisiert auch alle zwei Jahre das Gratis-Open-Air «Funk am See» auf der Lidowiese. Und auf dem Inseli in Luzern, vor dem SRF-Regionalstudio, betreibt es die Open-Air-Bar «Volière», die das Radiomachen

quersubventioniert. Der Leitende Ausschuss der SRG Zentralschweiz zeichnet daher das Radio 3FACH, welches letztes Jahr sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert hat, mit 5'000 Franken für sein kontinuierliches Schaffen aus.

Die Geschichte von Radio 3FACH zu beschreiben, ist schwierig. Aber irgendwie passt das zu diesem Radio. Zum 15-jährigen Bestehen ist ein Buch erschienen, das versucht, die Geschichte des Radios nachzuzeichnen. Ich sage bewusst: versucht. Im Buch steht nämlich – ich zitiere:

«In Anbetracht der unzähligen unverschriftlichten Anekdoten, Geschichten und Mythen, welche die Geschichte des 3FACHs umgeben, sei aber darauf hingewiesen, dass eine umfassende Darstellung wohl nicht erreicht werden kann.»

Und weiter – ich zitiere wieder: «Radio 3FACH war ganz am Anfang eine Kopfgeburt, eine unausgegeborene, spontane Idee eines sechzehnjährigen Kantischülers: Ein Radio, gemacht von jungen Leuten für junge Leute».

Ich empfehle übrigens allen hier im Saal, sich dieses Buches zu behändigen und darin zu stöbern. Die Bücher liegen kostenlos auf.

Ich muss euch aber warnen, Ihr könntet nachher beeindruckt sein von diesem Radio; so wie ich es bin, nämlich

- beeindruckt vom Pioniergeist dieser jungen Leute;
- beeindruckt von den Visionen, welche diese Leute hatten und haben;
- von ihrem Glauben an ihre eigenen Fähigkeiten;
- von ihrem Sinn für Teamgeist und Gemeinschaftssinn;
- von ihrer Motivation, Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit.

Doch der Reihe nach: Um überhaupt senden zu dürfen, brauchte 3FACH im Jahr 1998 eine Konzession des Bundesamtes für Kommunikation. Und mit einer Konzession ist immer auch ein Leistungsauftrag verbunden. Darin steht – unter anderem:

«1. Der Konzessionär veranstaltet ein Programm, das sich thematisch, kulturell und musikalisch von den Programmen der kommerziellen Anbieter des gleichen Versorgungsgebiets unterscheidet.

2. Er richtet sein Programm auf ein jugendliches Zielpublikum aus. Dabei setzt er einen Schwerpunkt bei der Jugendkultur und bildet deren Vielfalt ab.»

Das macht Radio 3FACH seit mittlerweile 21 Jahren!

Im eben erwähnten Buch sagt Benji Gross, einer der 3FACH-Pioniere – ich zitiere wieder:

«Gemäss Konzession sollte 3FACH ein jugendkulturelles Kontrastprogramm sein. Wie wir das auslegten, interessierte aber niemanden wirklich. Es war auch damals schon so, dass wir wussten, dass die Musik, welche wir spielen, nicht alle Jugendlichen ansprechen würde. Diese Gratwanderung zwischen Alternativ- und Jugendlradio war schon zu Beginn ein Thema, welches uns ab und zu Sorgen bereitete. Die Idee war immer, dass die Schülerinnen und Schüler auf dem Pausenplatz über die Sendung vom Morgen oder dem Tag zuvor sprechen würden. Davon waren wir anfangs meilenweit entfernt» – Zitat Ende.

Urs Hangartner, Journalist und vermutlich einer der besten Kenner der Luzerner Kulturszene, sagt rückblickend auf das Gründungsjahr von Radio 3FACH – ich zitiere wieder aus dem besagten Buch:

«Die Luzerner Medienlandschaft war 1998 bereits massiv geschrumpft und bestand aus der 'Neuen Luzerner Zeitung', 'Luzern heute', 'Radio Pilatus' und dem 'Regionaljournal'. Aus meiner

Wahrnehmung war es zuerst einfach ein Jugendradio. Es hat eine Zeit lang gedauert, bis ich gemerkt habe, dass auch ich den Sender nutzen kann, obwohl ich überhaupt nicht dem Zielpublikum entsprochen habe. Man hat gesehen: «die mached öppis» und diese Aussenwirkung hat sich bis heute verstärkt.»

«Die mached öppis»! Tatsächlich!

- Reagieren, statt lamentieren,
- experimentieren, statt resignieren,
- zusammenhalten, statt schmollen,
- hinfallen und wieder aufstehen.

Das zumindest mein Versuch, den Geist von Radio 3FACH zu beschreiben.

- Jener Geist, der das Radio seit seiner Geburt umweht und beflügelt.
- Jener Geist, der das Jugendradio so populär und glaubwürdig gemacht hat und macht.
- Jener Geist – und davon bin ich überzeugt – der das Radio auch zukunftsfähig macht.

Jedenfalls kommt zu diesem Schluss auch, wer Leute fragt, die ihre Medien- oder Kulturkarriere bei 3FACH begonnen haben. Denn das Jugendradio ist auch ein Ausbildungsradio.

Tobias Gmür – ich betitle ihn jetzt einfach mal als Sänger – hat mir über seine Zeit bei Radio 3FACH geschrieben – ich zitiere wieder:

«Ich durfte die Musikredaktion übernehmen und die Sendung «Gaffa» moderieren. Zudem machte ich die Redaktion und Moderation der Sendungen «3wach» und «Stosszyt». Es war eine abenteuerliche und lehrreiche Zeit. Wir durften ausprobieren, erfinden, Erfolg haben, scheitern. Alles lag drin. Gelernt habe ich Teamwork, unter Zeitdruck arbeiten, recherchieren, das Ego zurückstellen, schnell Lösungen finden, ganze Sendungen alleine betreuen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekam.»

Auch Anic Lautenschlager erinnert sich. Sie ist heute Moderatorin bei Radio SRF3; eine von vielen 3FACH-Leuten beim SRF. Über ihren Weg zum 3FACH und ihre Zeit dort hat sie mir geschrieben:

«Damals suchte das Büro für Gleichstellung junge Frauen, weil 3FACH damals ziemlich männerlastig war. Ich war an einem Workshop und dort sagte die eine Moderatorin zu mir, ich solle mich doch mal bewerben. Da ich eh kurz vor der Matura und meinem Zwischenjahr stand, habe ich das gemacht. Hat geklappt. Also: eigentlich Zufall. Aber ein guter. Ich begann mit der Morgensendung «3wach», habe dann aber auch die «Stooszyt» moderiert. Diese Zeit war sehr, sehr toll: Da wirst du als 18-Jährige in ein Team von jungen, kreativen Leuten geschmissen, lernst ein tolles Handwerk mit viel Narrenfreiheit. Noch heute habe ich viele sehr gute Freunde aus dieser Zeit, unter anderem meinen Ehemann. Ich habe bei 3FACH meine Liebe zum Radio entdeckt, viel handwirkliches, aber auch zwischenmenschliches gelernt – auch Teamgeist und was es heisst, aus Herzblut und Leidenschaft viel zu geben, auch wenn nicht jede Minute bezahlt ist.»

Sie sehen, geschätzte Anwesende, das Jugendradio bewährt sich auch als Ausbildungsradio. Damit das so bleibt, hat 3FACH auch Pläne, wie mir Alice Reinhard, Vorsitzende der Geschäftsleitung, verraten hat:

- 3FACH will künftig vermehrt mit Videos arbeiten. Videos für Web und Social Media, Videos um das Radio zu stärken.
- 3FACH will die Priorität aber auch wieder mehr auf das Radiomachen legen, nach dem es im letzten Jahr aufgrund des 20-Jahr-Jubiläums viele andere Prioritäten gab.
- Was bleiben wird: 3FACH meint es ernst mit dem Jugendradio-Dasein. Moderatorinnen und Moderatoren dürfen maximal 25-jährig sein. In der Geschäftsleitung darf man bis zu einem

Alter von 30 Jahren bleiben. Dadurch bleibt das Radio jung. Alice, die Geschäftsführerin von 3FACH, bringt es auf den Punkt: «Wir machen nicht auf jung – wir sind jung.»

Und ich sage, sie sind Idealistinnen und Idealisten. Der Stundenlohn bei Radio 3FACH beträgt gerade einmal 17 Franken. Für eine Sendungsvorbereitung werden eine oder zwei Stunden bezahlt.

Liebe SRG-Delegierte, liebe Gäste.

Sie sehen, das Medium Radio hat Zukunft.

Dies darf uns als SRG umso mehr erfreuen, als das Radio auch unserer Geschichte und unserem Erfolg zugrunde liegt.

Das Radio hat Zukunft, weil junge Leute wie die Mitglieder von 3FACH seine Qualitäten und Möglichkeiten erkennen und nutzen. Und so andere Jugendliche für das Medium Radio begeistern können.

Freuen wir uns über die Zukunft des Mediums Radio. Eine Zukunft und ein Medium, das bei Radio 3FACH in guten Händen ist.

Freuen wir uns über eine Gesellschaft, zu der auch solch tolle Menschen wie die 3FACH-Macherinnen und -Macher gehören.

Im Namen der SRG Zentralschweiz – und ich darf wohl auch sagen, im Namen aller hier im Saal – gratuliere ich dem Radio 3FACH und stellvertretend euch, liebe Alice und Delegation, herzlich zu dem mit 5'000 Franken dotierten Förderpreis der SRG Zentralschweiz. Herzlichen Glückwunsch!